

# Das Wort des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission

Autor(en): **Moirandat, X.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **65 (1987)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936555>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das Wort des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission

## Vermutung und Gewissheit

In unserem Land finden jährlich zahlreiche mykologische Veranstaltungen statt wie etwa Pilzausstellungen und allerlei Pilzlerzusammentreffen mit mehr oder weniger regionaler Bedeutung. An einigen bin ich anwesend. Dort habe ich gewiss die Gelegenheit, Pilze zu sehen. Aber das bringt mir noch etwas anderes, d. h. mit Gleichgesinnten den Kontakt zu pflegen, was mir gefällt.

An einem Sommersonntag, bei regnerischem und traurigem Wetter war ich an einem Ort, irgenwo im Jura, wo ein mykologisches, schon lange traditionell gewordenes Zusammentreffen stattfand. Es herrschte dort eine warme und freundliche Atmosphäre. Jeder Teilnehmer hatte ein paar Pilze mitgebracht, so dass schlussendlich etwa 120 Arten auf den Tischen zu sehen waren. Jede Art hatte einen Namen, auf einem Zettel geschrieben.

Am Ende der Veranstaltung nahm ich einige kritische Arten nach Hause, die ich am Abend in der Stille meines Kämmerleins studierte. Kurz und gut, ich machte eine Stichprobe, die mir zeigte, dass gewisse Pilze falsch bestimmt waren.

Es würde mir nie in den Sinn kommen, jemandem Vorwürfe zu machen. Ich würde nie den Inquisitor spielen, der die Fehler von anderen verurteilt. Ganz im Gegenteil finde ich, Fehler seien eine normale Erscheinung, deren Erklärung ganz einfach ist: im grossen Lärm eines Pilzlerzusammentreffens ist es erstens schwierig, sich zu konzentrieren, um alle morphologischen Merkmale der Pilze zu kontrollieren. Ausserdem kommen viele Pilze gleichzeitig auf den Tisch, und der Mykologe soll sie oft schnell und oberflächlich prüfen und bestimmen. Pilzausstellungen leiden auch unter solch ungünstigen Umständen. Unsere mykologischen Veranstaltungen haben trotzdem einen grossen Wert. Ich beharre darauf.

Man muss also erkennen, unsere Pilzbestimmungen sind oft illusorisch, approximativ oder falsch, bis auf die Ausnahme von vielen klassischen Arten, die sofort nach dem Gesicht zu erkennen sind. Daraus dürfen wir schliessen, dass der auf einem Zettel geschriebene Pilzname manchmal eine Vermutung ist, aber keine Gewissheit. Mit Mut soll jeder Mykologe diese bedauerliche Tatsache eingestehen. Die Praxis der Pilzkunde ist eine schwierige Übung, die Courage und Ehrlichkeit braucht und bei welcher einer gegen die eigenen Fehler und Schwächen dauernd zu kämpfen hat.

Die Pilzkunde hat einen erzieherischen Wert. Sie bereichert uns moralisch und geistig. Die Pilzkunde ist meine Religion.

X. Moirandat

Vapko - Mitteilungen  
Communications Vapko  
Comunicazioni Vapko



## Instruktionskurs für Pilzkontrolleure 1988

Die VAPKO-Instruktionskurse für angehende Pilzkontrolleure oder Wiederholungskurse für Pilzkontrolleure im Amt finden 1988 wie folgt statt:

Vom Samstag, 27. August bis Samstag, 3. September in Gfellen-Finsterwald/LU.

Vom Samstag, 10. September bis Samstag, 17. September in Degersheim/SG.

Der Pensionspreis beträgt etwa Fr. 330.— für 8 Tage Vollpension. Das Kursgeld beträgt inkl. Kursunterlagen Fr. 300.—. Kandidaten, welche die Prüfung machen, zahlen während des Kurses Fr. 50.— Prüfungsgebühr. Das Kursgeld muss mit der Anmeldung einbezahlt werden, erst dann ist sie definitiv.

Da die Platzzahl beschränkt ist, werden die freien Plätze nach Eingang der Anmeldung vergeben. Anmeldeschluss ist der 31. März 1988. Die Anmeldungen sind baldmöglichst zu senden an den Kursleiter: Hans Gsell, Rohrdorferstrasse 17, 5507 Melligen. Tel. 056 91 24 50. Bitte Anmeldeformulare verlangen.

P.S.: Es können nur schriftliche Anmeldungen entgegengenommen werden.

Der VAPKO-Vorstand